

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 13. (1632)

- 1 Wieviel dein dürrer Mund der Gläser trucken macht,
- 2 Doch hörest du nicht auff, biß es beginnt zu tagen:
- 3 Kein Boden knacket so, den Polter Geister schlagen,
- 4 Als der gedielte Saal dir untern Füßen kracht.

- 5 Bald, wenn ein schneller Zorn dir aus der Gallen fährt,
- 6 So stehstu blanck und wilt den armen Offen stürmen,
- 7 Bald, wann der Stock erwarmt von andern Bacchus Würmen:
- 8 So lauffstu Kammern auff, und holst was du begehrt.

- 9 Dann kühlstu deinen Muth und schlägst die Gläser todt,
- 10 Und übergehst die Wand, daß alle Fenster klingen:
- 11 Wann du die Feind erlegt, so fängstu an zu singen:
- 12 Und ruffest Gläser her: Lyæus ist mein Gott.

- 13 Nu dis hastu gelernt, als Ræcus und sein Fahn
- 14 Zu Sturm im Himmel lieff: Da hastu helffen schlagen,
- 15 Drum ist dir Bachus gut: und wie ich höre sagen:
- 16 So hängt Silenus dir stets seinen Esel an.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52029>)